

## **Reisebericht**

# **Das 24 Stunden Hindernisrennen nach Riyadh am 09./10. Mai 2008**

Nachdem Roedl, Meyer-Reumann seine Lizenzen sowohl für das lokale Büro in Dubai als auch für das regionale Büro in der DIFC erhalten hatten, galt es nun, die geplante Expansion in die Golfregion anzupacken. Saudi Arabien, wo ich selbst einmal 8 Jahre als Rechtsanwalt tätig war, durchlebt derzeit einen wirtschaftlichen Boom und hatte deshalb Priorität. Eine kurze Reise am 09./10. Mai sollte unsere neue Präsenz in Saudi Arabien einleiten.

Zunächst ging alles planmäßig. Ich war viel zu früh am Flughafen und der Flug ging pünktlich los. In Riyadh, hatte ich gehört, sollte die Passabfertigung erheblich verbessert worden sein. Als ich dort ankam, war die Schlange - wie immer - 25 Meter lang und - wie immer - musste ich handschriftlich auf einer Karte einen Einreiseantrag stellen. Ich richtete mich - wie immer - auf etwa 1 1/2 Stunden für die Passkontrolle ein. Aber Überraschung, Überraschung: Es ging zügig voran und bereits 20 Minuten später hatte ich die Passkontrolle passiert. Ich hatte nicht den Eindruck, dass man meinen schriftlichen Antrag überhaupt zur Kenntnis genommen hatte.

Da man mir schon wiederholt meine Nagelschere und mein Haarshampoo abgenommen hatte, wenn ich es als Handgepäck mitnahm, hatte ich es diesmal vorsichtshalber aufgegeben. Es dauerte hier jedoch eine Ewigkeit, bis ich endlich mein kleines Kofferchen auf dem Laufband kommen sah. Für den Zeitgewinn an der Passkontrolle galt: Wie gewonnen, so zerronnen.

Anschließend wollte ich mir ein Auto mieten und es dauerte erneut einige Zeit, bis ich herausfand, dass man auf dem Riyadh International Airport wohl kein Auto mehr leihen konnte. Man schickte mich zum Domestic Airport der Saudia, wo ich zügig mein Auto erhielt. Autos mit GPS, die ich sehr liebe, gab es zwar auch, aber nur in der absoluten Sonderklasse von ca. Saudi Rial 1.000,- pro Tag. Ich verzichtete darauf und freute mich, dass mein neues BlackBerry ja auch ein GPS System hatte. Leider musste ich jedoch immer erst einmal am Zielort gewesen sein, um es hinterher wieder zu finden. Dementsprechend dauerte es eine Weile, bis ich mein Hotel, Holiday Inn in Olaya, gefunden hatte.

Am nächsten Morgen um 10.00 Uhr hatte ich meinen Termin bei der Saudi Arabian General Investment Authority (SAGIA). Ich war bereits einmal dort gewesen und es war nicht allzu weit vom Hotel entfernt. Gleichwohl machte ich mich eine Stunde vorher auf den Weg. Als ich in die nähere Umgebung der SAGIA kam, zeigte ich Passanten den Lageplan der SAGIA aus dem

## ***Roedl, Meyer-Reumann Middle East Ltd.***

---

Internet. Man schickte mich mal in die Richtung mal in jene. Es wurde 10.00 Uhr und Mr. Suliman Al Sayyari, mit dem ich mich bei der SAGIA treffen wollte, war bereits dort und ich - so glaubte ich - irgendwo in der Nähe der SAGIA. Schliesslich wurde es mir zu dumm. Ich hielt ein Taxi an und bat es, voranzufahren. Ich war sicher, dass der Taxifahrer tatsächlich auch den Sitz der SAGIA kannte. Merkwürdigerweise fuhr er jedoch in eine völlig andere Richtung als ich erwartet hatte. Ich kam wieder an meinem Hotel vorbei und wir fuhren in Richtung Airport. Hatte er mich doch falsch verstanden?

Während der Fahrt erhielt ich Unterricht im saudischen Strassenverkehrsverhalten. Wenn man auf einer siebenspurigen Strasse nach links abbiegen will, ordnet man sich nicht links, sondern ganz rechts ein, schaltet den Blinker nach "links" und zieht dann auf der Kreuzung einfach nach links rüber. Ein Spießrutenlaufen, aber es klappte! Als ich diesen Fortgeschrittenenkurs erfolgreich überstanden hatte, gab es gleich noch eine Steigerung: Die neue Strasse, in die ich eingebogen war, hatte ebenfalls sieben Spuren. Ich befand mich rechts, aber der Taxifahrer wollte unmittelbar nach dem Einbiegen auf eine Brücke fahren, die nur über die Spur ganz links zu erreichen war. Der Fortgeschrittenenkurs für Profis klappte noch nicht so ganz. Hinter mir war ein saudischer „Four-Wheel-Driver“, der nicht so wie ich die „von rechts nach links Übung“ sondern die „von links nach rechts Übung“ ausprobierte und mir von hinten in die Seite fuhr. Er hatte einen Kratzer an der Stosstange und ich einen kleinen Blechschaden. Innerhalb von max. 10 Sekunden waren wir uns einig, dass wir beide de facto keinen Schaden hatten. Keine Polizei – kein Zeitverlust. Der Taxifahrer hatte geduldig am Strassenrand gewartet (er brauchte ja noch sein Fahrgeld) und wir setzten die Fahrt fort.

Hr. Al Sayyari hatte inzwischen mit der Verhandlung begonnen, da der zuständige Direktor um 11.00 Uhr einen neuen Termin hatte und die Zeit fortschritt. Über BlackBerry stellte ich die Fragen, die ich gerne beantwortet hätte. Schliesslich hatte mich der Taxifahrer sicher zum Ziel gebracht und ich musste feststellen, dass die SAGIA seit meinem letzten Besuch in Riyadh den Hauptsitz in einen völlig anderen Stadtteil in Richtung Airport verlegt hatte. Als ich ankam, hatte Hr. Al Sayyari das Gespräch mit dem zuständigen Direktor bereits beendet. Ich hatte meine Fragen im Wesentlichen beantwortet bekommen.

Als "Ersatz" bot mir Mr. Al Sayyari an, den stellvertretenden Governor der SAGIA zu besuchen, den er persönlich kannte, der aber für meine ganz einfachen Fragen natürlich nicht zuständig war. So kam ich in den Genuss eines sehr interessanten Gespräches mit Dr. Awwad S. Al-Awwad, dem Deputy Governor der SAGIA. Er interessierte sich sehr für meinen Plan, nach über 20 Jahren nach Saudi Arabien zurückzukehren und bot seine Unterstützung für die von uns geplanten Seminare an. Längere Zeit sprachen wir auch über das Programm "10 bis 10", das König Abdullah zur "Chefsache" erklärt hatte. Das Programm "10 bis 10" beinhaltet, das Ziel, bis zum Jahr 2010 an 10. Stelle der Staaten zu stehen, die über den effizientesten Rechtsschutz im

## ***Roedl, Meyer-Reumann Middle East Ltd.***

---

wirtschaftsrechtlichen Bereich verfügen. Um dort hinzugelangen, waren zahlreiche gravierende Änderungen notwendig. Ein neues Gerichtsverfassungsgesetz ist bereits verabschiedet worden. Neue Handelsgerichte werden derzeit aufgebaut und die Richter werden im Wirtschafts- und Handelsrecht ausgebildet. Insgesamt hat der saudische König hierfür Saudi Rial 7 Milliarden (!) zur Verfügung gestellt. Die SAGIA setzte davon gerade USD 50.000,-- ein, um einigen saudischen Richtern eine Reise nach Singapur zu ermöglichen, um dort das dortige Wirtschaftsrechtssystem zu studieren. Laut Dr. Al-Awwad haben sich auch die Amerikaner und Engländer mit Nachdruck angeboten, tatkräftige Hilfe zu leisten. Von deutscher Hilfe war Dr. Al-Awwad nichts bekannt. Er meinte aber, dass diese sehr willkommen sei, zumal die Rechtskreise Saudi Arabiens und Deutschlands sich wohl mehr ähnelten als das saudische System mit dem „Common Law“ der Engländer und Amerikaner. Ich versprach ihm, mir diesen Punkt durch den Kopf gehen zu lassen.

Der deutsche Rechtsanwalt Herr Jochen Hundt hatte mich zum Mittagessen eingeladen und wir sprachen über die Entwicklung Saudi Arabiens im Allgemeinen und die im Rechtsbereich insbesondere. Mein Eindruck bei der SAGIA bestätigte sich: Saudi Arabien boomt, es gibt viele Möglichkeiten und einiges ist in Bewegung. 2006 hatte man z.B. ein neues Ausschreibungsgesetz für öffentliche Aufträge verkündet, in dem das Streben nach mehr Effizienz zum Ausdruck kommt. Herr Hundt und ich waren uns einig, dass dieses ein gutes Thema für ein Seminar in Saudi Arabien, Abu Dhabi aber auch in Deutschland sein könnte.

Am Abend sprach ich dann noch einmal mit Herrn Al Sayyari über unsere weiteren Pläne, saudische Möglichkeiten dem deutschsprachigen Kreis näher zu bringen und wir beschlossen, diese Aufgabe auf SAGECO bzw. Herrn Al Sayyari, Sesam Business Consultants und Roedl, Meyer-Reumann Middle East Ltd. und auch Herrn RA Hundt als Team zu übertragen.

Die Rückreise nach Dubai am Abend verlief reibungslos. In Dubai angekommen, musste ich mich bei der Passkontrolle anstellen, da meine E-Gate Karte abgelaufen war. Die Schlangen waren jedoch kurz und vor mir waren max. 5 Leute. Erstaunt war ich, als ich feststellte, dass man für diese fünf Leute mehr Zeit benötigte als in Riyadh für die 25 Meter lange Schlange. Auch das überstand ich. Vor dem Airport suchte ich dann ein Taxi, das mich nach Hause bringen sollte. Die Schlange, die auf ein Taxi wartete, erinnerte mich an die Passkontrolle in Riyadh. Obwohl die Organisation gut war, dauerte es doch über eine halbe Stunde, bis ich endlich ein Taxi hatte. Dubai ist halt nicht mehr das, was es einmal war.

Eine kurze Reise mit vielen kleinen Hindernissen aber insgesamt eine erfolgreiche Reise war zu Ende gegangen.

***Dubai, den 14.05.2008***

***Rolf Meyer-Reumann***

***Roedl, Meyer-Reumann Middle East Ltd.***